

Protokoll

Gremium: Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 03.05.2017
Beginn: 16:00 Uhr
Ende: 17:32 Uhr
Sitzungsort: Sitzungssaal des Rathauses der Gemeinde Rastede,
Sophienstraße 27, Raum 204

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Heino Hots

Mitglieder

Herr Hartmut Bruns

Frau Maria Bruns

Vertretung für KA Schnörwangen

Herr Hergen Erhardt

Herr Jan Hullmann

Frau Manuela Imkeit

Herr Wolfgang Mickelat

Herr Hartwin Preussner

Frau Sigrid Rakow

Herr Lars Schmidt-Berg

Vertretung für KA Reil

Herr Torsten Wilters

von der Verwaltung

Herr Landrat Jörg Bensberg

Herr Leitender Kreisverwaltungsdirektor Dr.

Thomas Jürgens

Frau Margret Finke

Herr Dipl. Ing. Jan Hobbiebrunken

Protokollführer

Frau Annemarie Schröder

beratendes Mitglied

Herr Kreisnaturschutzbeauftragter Horst Bischoff

Frau BUND Susanne Grube

Herr 1. Vors. Naturschutzg. Ammerland Dr.

Rainer Härig

Herr NABU Horst Lobensteiner

Herr Landwirtschaftskammer Uwe Ralle

Herr Bund Deutscher Baumschulen Renke zur Mühlen

Abwesend:

Mitglieder

Herr Karl-Hermann Reil
Frau Kirsten Schnörwangen

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- 3 Feststellung der Tagesordnung
- 4 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt am 10.11.2016
- 5 Einwohnerfragestunde
- 6 Neue Regelungen im Düngegesetz und in der Düngeverordnung
Vorlage: MV/100/2017
- 7 Grundwasserkooperationen im Ammerland zum Grundwasserschutz; Vortrag von Frau Sie von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Vorlage: MV/099/2017
- 8 Erstellung einer Machbarkeitsstudie "Sanierung des Zwischenahner Meeres", Antrag der Ammerländer Wasseracht
Vorlage: BV/209/2017
- 9 Ausweisung des Naturschutzgebietes Fintlandsmoor/Dänikhorster Moor
Vorlage: BV/208/2017
- 10 Nistkastenaktion des Oldenburger Golfclubs, Antrag auf Bezuschussung
Vorlage: BV/210/2017
- 11 Mitteilungen des Landrates
- 12 Anfragen und Hinweise
- 13 Einwohnerfragestunde
- 14 Schließung der öffentlichen Sitzung

Vor der Sitzung hat eine Besichtigung des Hankhauses Moores stattgefunden.

Öffentlicher Teil

Zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Vorsitzender Hots eröffnet um 16:00 Uhr die Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt und begrüßt die Anwesenden. Er dankt Herrn Bischoff und Herrn Lobensteiner für die Führung durch das Hankhauser Moor und die ausführlichen Informationen. Des Weiteren begrüßt er Frau Sie vom NLWKN.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Verlauf der Sitzung auf Tonträger aufgenommen wird und diese Aufzeichnung mit Genehmigung des Protokolls wieder gelöscht wird.

Zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Vors. Hots stellt fest, dass die Ladung zur Sitzung ordnungsgemäß erfolgt und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Zu TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung laut Deckblatt wird einstimmig festgestellt.

Zu TOP 4 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt am 10.11.2016

Gegen die vorgenannte Niederschrift werden keine Einwendungen erhoben; sie wird einstimmig genehmigt.

Zu TOP 5 Einwohnerfragestunde

Keine Fragen

**Zu TOP 6 Neue Regelungen im Düngegesetz und in der Düngeverordnung
Vorlage: MV/100/2017**

Dipl. Ing Hobbiebrunken trägt den Sachverhalt vor und bezieht sich auf die Vorlage. Er weist insbesondere darauf hin, dass das Land Niedersachsen die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie zu hoch angesetzt habe. Sie würden auf einem wissenschaftlicher Ansatz basieren, der die zumutbaren Nährstoffe für Nord- und Ostsee als Grundlage habe. Dieser Ansatz sei für den Nordwesten und seine Agrarstruktur nicht realistisch und umsetzbar. Zukünftig seien alle Betroffenen gefordert, die Vorgaben annähernd zu erreichen.

KA Mickelat geht auf den drittletzten Absatz der Vorlage ein, in dem darauf hingewiesen wird, dass der Landkreis Ammerland durch die erforderlich werdende Einbeziehung der Gärreste der Biogasanlagen wegen seiner Überschüsse an Stickstoff in der Kartendarstellung des Landes Niedersachsen zukünftig rot gefärbt sei. Er fragt nach, ob extreme Belastungen vorhanden seien, die jetzt stärker zum Ausdruck kämen. Er geht im Weiteren auf den letzten Absatz der Vorlage ein in dem darauf hingewiesen wird, dass die neuen Regelungen nicht ausreichen würden, um die beschlossenen Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu erfüllen. Er fragt diesbzgl. nach, bis wann die Ziele erfüllt sein müssen bzw. welche Auflagen bestehen würden, um die EU-Wasserrahmenrichtlinien erfüllen zu können.

Dipl. Ing. Hobbiebrunken erläutert zur Frage nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie, dass es sogenannte Bewirtschaftungspläne gebe. Diese Bewirtschaftungspläne würden sich auf zwei Bewirtschaftungszyklen beziehen. Der derzeitige Bewirtschaftungszyklus laufe noch bis zum Jahr 2021. Danach würden die Ergebnisse ausgewertet und geprüft.

Auf weitere Nachfrage von KA Mickelat nach Sanktionen antwortet Dipl. Ing. Hobbiebrunken, dass unmittelbar daraus keine Sanktionen entstehen würden. Deutschland habe die Absicht, durch Aufklärung und Freiwilligkeit die Ziele zu verwirklichen. Die grundsätzliche Frage, wer die Verbesserung unserer Wasserqualität bezahlen solle, sei nie richtig beantwortet worden. Es sei sicher, dass die formulierten Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie nicht erreicht werden können.

Dipl. Ing. Hobbiebrunken erläutert zur Frage nach der Rotfärbung des Landkreises Ammerland auf der Karte des Landes Niedersachsen, dass dies nicht auf einen erhöhten Tierbestand zurückzuführen sei, sondern darauf, dass zukünftig die Gärreste der Biogasanlagen und alle organischen Nährstoffe mit einzurechnen seien.

KA Rakow zeigt sich irritiert, da es bei dem Tagesordnungspunkt in erster Linie um die neue Düngeverordnung gehe, bei der es um die Nitratrichtlinie gehe, die seit ca. 25 Jahren nicht umgesetzt werden konnte. Nach ihrem Kenntnisstand sei die Richtlinie von der EU noch nicht genehmigt. Man diskutiere jetzt zu früh und es gebe Hinweise, dass die neue Verordnung seitens der EU keine Zustimmung finden werde. Sie ist der Meinung, dass abgewartet werden solle, ob der Verordnung von der EU zugestimmt werde.

Dipl. Ing. Hobbiebrunken erwidert, dass die Düngeverordnung vom Bund verabschiedet worden sei und danach gehandelt werden müsse.

Ltd. KVD Dr. Jürgens ergänzt, dass die Düngeverordnung aktuelle deutsche Rechtslage sei. Es gehe nur noch darum, ob die EU-Konformität von der Kommission bestätigt werde.

Dr. Härig führt aus, dass er Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer Niedersachsen gewesen sei und sich mit der vorgenannten Problematik schon vor ca. 20 Jahren befasst habe. Jetzt werde festgestellt, dass nichts gefruchtet habe, sondern die Werte ansteigen würden. Daraus lasse sich schließen, dass mehr Stickstoff auf die Flächen ausgebracht werde, als erlaubt sei. Er fragt nach, ob Nährstoffe aus anderen Landkreisen in das Ammerland gebracht würden oder welche Ursache der Anstieg von Stickstoff habe.

KA Wilters führt aus, dass die heutigen Nährstoffprobleme politisch betrachtet gewollt gewesen seien. Man habe seinerzeit Biogasanlagen haben wollen, aber gleichzeitig bewusst entschieden, dass Gärreste nicht mit angerechnet werden müssen. Es sei auch damals schon bekannt gewesen, dass diese Vorgehensweise nicht funktionieren könne. Dieser Umstand hole Deutschland nun ein und man könne nicht den Landwirten die Schuld dafür geben, sondern vielmehr der Politik. Es sei zu befürchten, dass es zu Im- und Exporten von Nährstoffen komme.

Herr Ralle führt ergänzend aus, dass sich der Viehbestand im Landkreis Ammerland nicht gravierend verändert habe. Er geht ausführlich auf die Erstellung eines bedarfsgerechten Düngeplanes ein, in dem auch hinzugekaufter Mineraldünger aufgeführt werden müsse. Dieser Düngeplan werde im Vorfeld überprüft und dadurch müsse jeder Landwirt vorausschauend planen. Daraus folgernd sei eine Kampagne gestartet worden, in der z. B. bei Lehrherrentagungen und in Berufsschulen auf die neue Düngeverordnung eingegangen werde, um die Beteiligten hinsichtlich des Problems zu sensibilisieren. Er führt abschließend aus, dass die rote Einfärbung des Landkreises Ammerland in der Karte nicht so dramatisch gesehen werden müsse.

Vors. Hots führt aus, dass der Ammerländer Landvolk versuche, darauf hinzuwirken, dass keine Gülle aus benachbarten Landkreisen eingeführt werde und mit Ammerländer Betrieben bei Bedarf von zusätzlichem Dünger eine Regelung gefunden werde. Dies habe u. a. den Vorteil, dass Wirtschaftsdünger im Landkreis Ammerland verbleibe und die Gemeindestraßen durch die schweren Transportfahrzeuge bei der Einfuhr von Dünger nicht mehr so stark belastet würden.

KA Rakow teilt mit, dass ihr in einem Gespräch mit dem NLWKN bestätigt worden sei, dass man sich um die Nitratbelastungen im Landkreis Ammerland keine Sorgen machen müsse, weil in höheren Schichten das Wasser in Ordnung sei. Dennoch sei Sorgfalt wichtig, um sauberes Wasser zu erhalten. Zur Schuldfrage führt sie aus, dass alle, die nach der alten Düngeverordnung gewirtschaftet hätten, an einer Steigerung der Nitratwerte mitgearbeitet hätten. Es sei gut, dass eine neue verschärfte Düngeverordnung auf den Weg gebracht worden sei. Ein Problem sei, den Wirtschaftsdünger weiter weg zu bringen, da die Betriebe im Süden Niedersachsens kein Interesse an Wirtschaftsdünger aus anderen Landkreisen habe. Es müsse abgewartet werden, wie ein Export von Wirtschaftsdünger zukünftig geregelt werden könne.

Vors. Hots führt abschließend aus, dass der Schutz des Wassers höchste Priorität habe. Der Landwirt bewirtschaftete nur eine Generation lang den Hof und er sei bestrebt, den Hof so zu führen, dass seine Nachfolger auf Flächen wirtschaften können, der auch vorher vernünftig gedüngt worden sei.

**Zu TOP 7 Grundwasserkooperationen im Ammerland zum Grundwasserschutz; Vortrag von Frau Sie von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Vorlage: MV/099/2017**

Frau Sie, Wasserschutzberaterin vom NLWKN, stellt sich kurz vor und dankt dem Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt für die Einladung. Sie trägt anhand einer Power-Point-Präsentation (Anlage 1) ausführlich über die Grundwasserkooperationen und die Maßnahmen vor.

Vors. Hots dankt Frau Sie für den aufschlussreichen Vortrag und stellt den Vortrag zur Aussprache.

KA Herr Bruns führt aus, dass er vor einiger Zeit einen Vortrag vom OOWV gehört habe, in dem die Grundwassersituation dramatischer dargestellt worden sei. Er fragt Frau Sie nach ihrer Meinung.

Frau Sie antwortet, dass der Landkreis Ammerland im Hinblick auf das Grundwasser keine Bedenken haben müsse. Im Landkreis Cloppenburg seien die Grundwasserhältnisse nicht vergleichbar und es gebe einen hohen Tieranteil. Dort werde das Grundwasser stärker belastet. Dies liege nicht nur an den Landwirten, sondern an den fehlenden geologischen Deckschichten (Lehm und Ton) über den Grundwasserförderschichten.

KA Herr Bruns fragt weiter, ob sich nach Ansicht von Frau Sie die Wasserwerte im Landkreis Ammerland durch die neue Düngeverordnung verändern würden.

Frau Sie erwidert, dass sich durch die neue Düngeverordnung die Düngung nicht verändere. Ihr machten einzig die Frachten aus z. B. dem Landkreis Cloppenburg Sorge, die auch nicht immer legal eingeführt würden. Es bestehe seitens der Landwirte großes Interesse an der Umsetzung der neuen Düngeverordnung.

Es schließt sich eine kurze Diskussion unter Beteiligung von KA Herrn Bruns, Dipl. Ing. Hobbiebrunken, KA Erhardt, Vors. Hots, Frau Grube und Frau Sie an.

**Zu TOP 8 Erstellung einer Machbarkeitsstudie "Sanierung des Zwischenahner Meeres", Antrag der Ammerländer Wasseracht
Vorlage: BV/209/2017**

Dipl. Ing Hobbiebrunken trägt den Sachverhalt vor.

KA Mickelat führt aus, dass eine Machbarkeitsstudie „Sanierung des Zwischenahner Meeres“ in Auftrag gegeben werden solle um festzustellen, wie man das Zwischen-

nahner Meer sanieren könne. Die Entstehung der Algenblüte müsse verhindert werden. Im Jahr 2013 seien schon diverse Diskussionen über die Sanierung geführt worden. Man habe vor ca. 50 Jahren durch die Verlegung einer Abwasserringleitung um das Meer die Belastungen deutlich reduziert. Er weist auf das Problem der Otterbäke hin, die zur Hälfte zur Verunreinigung des Zwischenahner Meeres beitrage. Der Abfluss der Otterbäke könne nicht in die Jade eingeleitet werden. Wenn die Machbarkeitsstudie eine Ableitung der Otterbäke aus dem Zwischenahner Meer aufzeige und mit einem nur geringen finanziellen Beitrag des Landkreises Ammerland und der Gemeinde Bad Zwischenahn neue Erkenntnisse zur Lösung des Problems gewonnen werden, sei die Machbarkeitsstudie zu begrüßen.

KA Frau Bruns weist darauf hin, dass nicht nur die Landwirtschaft schuld an der Verunreinigung sei, sondern auch der im Moor enthaltene Phosphor.

Dem Kreisausschuss wird einstimmig vorgeschlagen:

Der Landkreis Ammerland beteiligt sich an der Erstellung der Machbarkeitsstudie „Sanierung des Zwischenahner Meers“ mit einem Kostenanteil von 2.670,96 €. Die Mittel sind außerplanmäßig bereitzustellen.

**Zu TOP 9 Ausweisung des Naturschutzgebietes Fintlandsmoor/Dänikhorster Moor
Vorlage: BV/208/2017**

Dipl. Ing. Hobbiebrunken trägt den Sachverhalt vor und bezieht sich auf die Vorlage.

KA Erhardt führt aus, dass die Zusammenführung des Fintlandsmoores mit dem Dänikhorster Moor zu begrüßen sei. Er geht auf die Ärgernisse ein, die im Laufe der Jahre aufgrund der Flurbereinigung aufgetreten seien. Die Flurbereinigung habe dem Naturschutz sehr übel mitgespielt. Im Dänikhorster Moor am Junkersdamm sollte eine Einwallung eines bestimmten Bereiches mit Schwarztorf errichtet werden. Die Einwallung sei aber mit mineralischem Untergrund statt mit Schwarztorf aufgefüllt worden. Des Weiteren sei westlich des Dachdeckermoores in großen Mengen mineralischer Untergrund abgelagert worden. Die Flurbereinigung habe sich bis zum heutigen Tag nicht für die Ablagerungen mineralischen Untergrundes und für die Einwallung mit mineralischem Untergrund entschuldigt und den mineralischen Boden noch nicht wieder beseitigt. Er fragt nach, wann der Boden wieder entfernt werde. Er fragt des Weiteren, was mit dem zwischen den Mooren liegenden Grünland passiere.

Dipl. Ing. Hobbiebrunken antwortet, dass man mit der Entsorgung des mineralischen Untergrundes noch in der Bringschuld sei. Man habe eine Fläche in Aussicht gehabt, auf der mineralischer Untergrund hätte abgelagert werden können. Leider habe der betreffende Landwirt seinen Betrieb aufgegeben und die Fläche stehe nicht mehr zur Verfügung. Frau Winkler von der Unteren Naturschutzbehörde bereite zurzeit einen Bauantrag für eine Ersatzfläche vor, auf der der Untergrund abgelagert werden solle. Die Verzögerung sei für alle Partner nicht erfreulich, aber man hoffe, schnell zu einer Lösung zu kommen.

In Bezug auf die Maßnahmenplanung teilt Dipl. Ing. Hobbiebrunken mit, dass diese für das Gebiet noch ausstehe. Bislang seien die Besitzanweisungen für die Grundstücke von der Flurbereinigungsbehörde noch nicht abgeschlossen.

Dipl. Ing. Frau Finke teilt mit, dass der Flächentausch noch einige Zeit in Anspruch nehme.

Dem Kreistag wird einstimmig vorgeschlagen:

Das Naturschutzgebiet NSG WE 289 „Fintlandsmoor und Dänikhorster Moor“ wird mit dem anliegenden Verordnungstext und den vorgeschlagenen Abgrenzungen rechtsverbindlich festgesetzt.

**Zu TOP 10 Nistkastenaktion des Oldenburger Golfclubs, Antrag auf Bezuschussung
Vorlage: BV/210/2017**

KA Rakow fragt nach, ob die anderen angesprochenen Förderungen ebenfalls getätigt werden.

Dipl. Ing. Hobbiebrunken antwortet, dass aktuelle keine Erkenntnisse vorliegen würden. Er führt aus, dass eine Auszahlung des Förderbetrages erst nach Vorlage der Rechnung erfolge.

Dem Kreisausschuss wird einstimmig vorgeschlagen:

Der Oldenburger Golfclub e. V. erhält den beantragten Zuschuss für die geplante Nistkastenaktion in Höhe von 700,00 €. Die Haushaltsmittel sind außerplanmäßig bereitzustellen.

Zu TOP 11 Mitteilungen des Landrates

Keine Mitteilungen

Zu TOP 12 Anfragen und Hinweise

KA Erhardt geht auf das Elmendorfer Holz nördlich des Zwischenahner Meeres ein. Er führt aus, dass man in den letzten Jahren Probleme mit der Vorgehensweise der Landesforsten gehabt habe. Die Landesforsten hätten als letzte Aktion in dem sensiblen Bereich den Bergahorn herausgenommen. Dies sei ökologisch durchaus vertretbar. Leider hätten die Landesforsten die Baumstämme im Wald liegen lassen. Das habe in diesen Mengen nichts mit „Totholz“ zu tun. Er bittet darum, mit den Landesforsten Verbindung aufzunehmen, um deutlich zu machen, dass die Stämme dort nicht liegen bleiben könnten und dort herausgeholt werden müssten. .

Des Weiteren habe er gelesen, dass die Landesforsten in den Forstbüschen nördlich von Gristede ebenfalls bestimmte Baumarten in den sensiblen Bereichen herauschneiden und evtl. auch liegen lassen wollten. Er bittet darum, dass die Kreisverwaltung sich damit kritisch auseinandersetze.

Ltd. KVD Dr. Jürgens sagt eine Kontaktaufnahme mit den Landesforsten zu.

Zu TOP 13 Einwohnerfragestunde

- a) Herr Fritz Hahn aus Rastede teilt mit, dass er Kontakt mit dem OOWV gehabt habe, weil das Trinkwasser in dem Einzugsgebiet seines Wohnhauses in den letzten Jahren an Qualität verloren habe. Der OOWV habe mitgeteilt, dass daran die Landwirtschaft schuld sei. Des Weiteren sei in dem Einzugsgebiet des Wasserwerks Nethen Gülle festgestellt worden. Auch werde Gülle vom Land-

kreis Cloppenburg ins Ammerland gefahren. Den Transport von Gülle aus dem Landkreis Cloppenburg zu einer großen Biogasanlage habe er selbst feststellen können. Bei Anfuhr der Gülle könne man an der Kleibroker Straße wegen der Geruchsbelästigung oft keine Fenster öffnen. Er fragt nach, ob die Qualität des Trinkwassers in Zusammenhang mit der Landwirtschaft gebracht werden könne.

LR Bensberg bittet Herrn Hahn um seine Adresse, um ihm eine ausführliche schriftliche Information nach Rücksprache mit dem OOWV zukommen lassen zu können.

- b) Herr Dieter Krause, Landwirt aus Wittenriede, teilt mit, dass er am Fintlandsmoor wohne. Er merkt an, dass aus dem Fintlandsmoor schon jetzt 1/3 mehr Sand herausgefahren als dort hineingefahren worden sei. Für die Anwohner sei dieser Umstand nicht nachvollziehbar. Er fragt nach, warum noch weiterhin zusätzlich Sand herausgefahren werden muss und teilt mit, dass die Anwohner mit dem derzeitigen Zustand zufrieden seien

LR Bensberg antwortet, dass der Einbau von Torf seinerzeit vereinbart worden sei, das Material habe jedoch aus Sand und Lehmboden bestanden.

Zu TOP 14 Schließung der öffentlichen Sitzung

Vors. Hots schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Heino Hots

gez. Annemarie Schröder

Torsten Wilters
Vorsitzender

Protokollführer